

Reden über und Gebet für Politiker

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gemeinde: EFG-O

Datum: Februar 2022

Liebe Geschwister,

ich möchte heute mit euch über ein Thema nachdenken, wie man als Christ über **Politiker reden und für sie beten** soll.

Ich tue das persönlich aus einer **Betroffenheit** heraus. Und ich hoffe, dass meine eigene Bestürzung, was Christen in sozialen Medien so alles von sich geben, mich **nicht** zu einer falschen **Einseitigkeit** verführt. Ich möchte euch das predigen, was die Bibel sagt, damit wir **Gottes Gedanken** kennen und uns entsprechend verhalten können; auch dann, wenn es aus meiner Sicht gerade viele gibt, die ein – gelinde gesagt – merkwürdiges Bild dafür abgeben, wie sich Christen verhalten sollen.

Also unser Thema heute: **Wie soll ich als Christ über Politiker reden und für sie beten?**

Bevor wir uns diesem Thema nähern, möchte ich **drei Vorbemerkungen** wagen. Diese drei Vorbemerkungen lauten: **Gott regiert, Gott richtet und Gott rettet.**

Als Christen glauben wir an etwas, das die Theologen **Heilsgeschichte** nennen. Jetzt ist das Wort **Heil** in Deutschland verbrannt, aber wir verstehen trotzdem, worum es dabei geht. Es geht um die Frage: Wie **bewerte** ich die den Ablauf der Geschichte? Ist Geschichte einfach etwas, das **passiert**? Ist Geschichte auf eine andauernde **Entwicklung** hin angelegt – der Hegelsche Weltgeist lässt grüßen – oder hat Geschichte ein **Ziel**, das von außen vorgegeben wird? Haben wir es mit **Zufall**, mit einer inneren **Logik** oder mit einer gottgegebenen **Absicht** zu tun? **Wirrwarr, Evolution oder Vorherbestimmung?**

Das ist die Frage, die von der Bibel her so beantwortet wird: Diese Welt ist **geschaffen**, sie war **sehr gut**, hat ihre **Unschuld verloren** und ist heute ein Ort, an dem Menschen sich **unwohl** fühlen, weil der Tod in all seinen Facetten – und die reichen von gescheiterten **Beziehungen** über **Krankenhausaufenthalte** bis zum **Mord** an zwei Polizisten in Kusel - ... der Tod in all seinen Facetten hält uns vor Augen, dass etwas ganz **Grundlegendes mit uns nicht stimmt**. Wir sehnen uns nach einer Welt ohne **Ungerechtigkeit**, ohne Schmerzen, ohne Demenz und Krieg und Säbelrasseln. Diese Sehnsucht steckt tief im Menschen. Und die Hoffnung, die wir als Christen haben, ist die, dass sich diese **Sehnsucht** einmal **in Realität** verwandeln wird. Und zwar deshalb, weil Gott **regiert** und **richtet** und **rettet**.

Als Christen interpretieren wir Geschichte als einen **Rahmen**, der die Freiheit des Menschen mit der Vorherbestimmung Gottes kombiniert. Um ein **Bild** zu gebrauchen. Die Weltgeschichte ist wie eine Reise auf einem **Ozeandampfer**. Es gibt den Kapitän, der dafür sorgt, dass der **Zeitplan eingehalten** und das **Ziel erreicht** wird. Aber für die einzelnen Passagiere bleibt viel Raum für **eigene** und womöglich **eigenwillige Entscheidungen**. Gott regiert. Das heißt er hat ein Ziel mit dieser Welt, das er ansteuert. Und das Ziel lautet etwa so: Gott führt die Geschehnisse der Weltgeschichte so, dass möglichst viele Menschen sich von ihm für einen Neuanfang, für Erde 2.0 und damit für die Welt, die unsere Sehnsucht umfassend in alle Ewigkeit befriedigen kann,... Gott lenkt die Geschehnisse der Geschichte so, dass möglichst viele Menschen, durch den Glauben gerettet werden. Und Rettung tut not, weil, Gott uns auf der Reise wahrnimmt und jeden Menschen nach dem richten wird, was er **getan** hat. Und wehe denen, die **nicht geglaubt** haben, wehe denen, deren Leben von Lüge, Betrug, Ungerechtigkeit oder Egoismus geprägt war. Für sie gibt es **keine Hoffnung**.

Gott regiert. Gott wird richten, aber Gott bietet jetzt jedem Menschen Errettung an, einen Neuanfang – oder in den Worten Jesu: **ewiges Leben**. Niemand muss ins Gericht, aber jeder darf verloren gehen. Wenn er das will.

Gott regiert. Gott richtet und Gott rettet. **Jetzt**. Das ist **unser Blick auf Geschichte**. Und wichtig: Geschichte, die wir erleben, die aus unserer Perspektive so gar keinen Sinn zu ergeben scheint, ist Gottes Geschichte. Er lenkt diesen **Mix** aus **echter Freiheit** und **Evangelium** an sein Ziel. Und auf dem Weg dorthin werden Menschen gerettet. **Aus Gnade durch den Glauben an den Herrn Jesus**. Und ich kann eines sagen: Wir durchschauen nicht, was Gott tut.

Prediger 8,17: da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht.

So. Ich habe gesagt. Die Geschichte der Welt ist **Gottes Heilsgeschichte**. Darauf angelegt, **Raum** dafür zu schaffen, dass Menschen **echten, rettenden Glauben finden**. Und dazu ist es nötig, dass es eine Form von **Struktur in der Gesellschaft** gibt, weil man in jedem **Slum** dieser Welt sehen kann, wohin Anarchie führt. Und deshalb ist Gott ein **Freund von politischen** Strukturen. Achtung! Die Tatsache, dass Gott für politische Strukturen ist, sie gut heißt und sich ihrer gebraucht, ist kein Freibrief für die politischen Verantwortlichen zu tun, was sie wollen! Aber wir müssen verstehen, dass Gott selbst es ist, der **Politiker einsetzt**.

Daniel 2,20.21: Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein. 21 Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;

Und was für Bundeskanzlerinnen und Präsidenten gilt, das gilt auch für einfache Beamte:

Römer 13,6 (GN): Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern. Denn die Staatsbeamten

handeln als Beamte Gottes, wenn sie beharrlich darauf bestehen.

Spannend – oder? Wir sehen Menschen in Verantwortung, aber dahinter steht Gott. Jetzt ist unser Thema heute nicht die **Unterordnung** unter den Staat, sondern das **Reden** über Politikerinnen und Politiker. Was folgt daraus, dass ich glaube, dass Gott die Weltgeschichte in seinem Sinn lenkt und zum Abschluss bringt? Dass **Geschichte eine Absicht** hat – nämlich die **Errettung** von Menschen – und dass politische Strukturen dafür unerlässlich sind?

Zwei Folgen wollen wir uns heute anschauen.

Da ist zum Einen unser **Reden** über Politiker. Wir leben in einem **Mecker-Staat**. Und ich kenne keine Sendung im Fernsehen, die es sich auf die Fahne geschrieben hat, **positiv** über Politiker zu informieren. Ich meine positiv in dem Sinn, dass man einfach mal nüchtern festhält, was die gerade **leisten**. Ich bin nicht sonderlich politisch interessiert, aber ich halte es für eine **enorme Leistung**, was Politikern tagtäglich abverlangt wird. Gesund und familienfreundlich erscheint mir der Job nicht zu sein. Aber dass sich mal jemand hinstellt und das einfach positiv **erwähnt** und sich darüber **freut**, dass Menschen bereit sind so eine **Ochsentour** auf sich zu nehmen... das erlebe ich irgendwie nicht. Vielleicht irgendwann mal am Ende beim **Großen Zapfenstreich**, aber bis dahin wird eine politische Karriere doch von Meckerei, Diffamierung, Stuhlbein-Sägen und anderen Hässlichkeiten begleitet. „Ja, Jürgen, aber die wollen das doch und sind ja selbst auch nicht besser!“ Kann sein. Und trotzdem will ich etwas tun, was die Bibel **ehren** nennt. Ist **nicht mehr sonderlich modern** dieses Wort, aber es ist ein biblisches Gebot.

1Petrus 2,17: Erweist allen Ehre; liebt die Bruderschaft; fürchtet Gott; ehrt den König!

Ich hoffe, dass es keinem schwer fällt, das Konzept – *ehrt den König* – auf eine **Demokratie** zu übertragen. Wir sind als Christen aufgefordert **Politiker zu ehren**. Und wer sich fragt, wie man das machen könnte... gerade weil *ehren* ein Konzept ist, das sich so fremd anhört, der sei auf das simple Prinzip aus Matthäus 7,12 hingewiesen:

Matthäus 7,12: Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Ganz simpel – oder? Was würdest du als **entehrend** empfinden? Und zwar mal ganz losgelöst davon, ob es sich bei Politikern um sogenannte Personen des **öffentlichen Interesses** handelt? Möchtest du mit etwas **Winterspeck** und einem etwas zu knappem Bikini abgelichtet dein Bild in der Zeitung finden? Möchtest du, dass man dir noch bevor du überhaupt beweisen kannst, was du drauf hast, schon mal jegliche **Kompetenz** abspricht? Möchtest du, dass man von dir **Karikaturen** anfertigt oder **Witze** über dich reißt? Ganz ehrlich. Ich möchte das nicht. Keine hässlichen **Bilder**, keine abwertenden **Kommentare**, keine **Comedy** oder sonstige Gags. Ich für mich möchte das nicht. Und deshalb weiß ich **instinktiv**, was sich Politiker wünschen und ich weiß, was Gott sich von mir

wünscht, wenn er mir das Gebot mitgibt: *Ehrt den König. Ehre die Politikerinnen und Politiker!*

Und dieses Ehren findet sich vor allem im Bereich des **Redens**. Bzw. **Schweigens**. Lasst uns nie vergessen, dass unser Reden unser Herz offenbart.

Lukas 6,45: Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

Wenn wir schlecht über Politiker oder Politiker schlecht über Evangelikale reden, dann offenbart das unser Herz. Unsere **Worte** sind ein **Spiegel** unserer Überzeugungen.

Lasst mich das deutlich sagen. Wenn wir schlecht über Politiker reden, dann **sündigen** wir. Unser Auftrag ist das **Ehren**. Und es ist uns schlichtweg **verboten**, schlecht zu reden. Wo das geschieht, müssen wir auf Abstand gehen.

Es gibt diese Begebenheit in der Apostelgeschichte mit Paulus und dem Hohenpriester. Wichtig: Der Hohepriester ist hier ein **politischer Titel**, weil Teil des sogenannten Hohen Rats.

Apostelgeschichte 23,2: Der Hohe Priester Hananias aber befahl denen, die bei ihm standen, ihn (= Paulus) auf den Mund zu schlagen. (was natürlich im Rahmen eines Verhörs nicht erlaubt war!) 3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Und du, sitzt du da, mich nach dem Gesetz zu richten, und, gegen das Gesetz handelnd, befiehst du, mich zu schlagen? 4 Die Dabeistehenden aber sprachen: Schmähst du den Hohen Priester Gottes? 5 Und Paulus sprach: Ich wusste nicht, Brüder, dass es der Hohe Priester ist; denn es steht geschrieben: »Von dem Obersten deines Volkes sollst du nicht schlecht reden.«

Halten wir fest: Der Hohepriester handelt **gegen das Gesetz**. Paulus wirft ihm ein eine „getünchte Wand“ entgegen. *Getünchte Wand* – wir würden sagen: *außen hui innen pfui oder mehr Schein als Sein...* Paulus hat **Recht** mit dem, was er sagt, aber trotzdem steht ihm **so ein Ausdruck nicht** zu. Er weiß es, weil er dann 2Mose 22,27 zitiert.

2Mose 22,27: Gott sollst du nicht lästern, und einem Fürsten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.

Fluchen = **schlecht über ihn reden**¹. So wie es verboten ist, Gott zu lästern, so ist

¹ Hinweis: Wenn Jesus in Lukas 13,32 über Herodes sagt Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: *Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten (Tag) werde ich vollendet*, dann ist der Fuchs in der rabbinischen Literatur entweder ein Bild für Schlaueheit (was einer positiven Beschreibung seiner Intellektualität gleich käme, Herodes als jemand, den man ernst nehmen muss) oder – was ich eher denke – es ist ein Bild für einen unbedeutenden Menschen. In der rabbinischen Literatur gibt es den Vergleich Fuchs – Löwe. Der Löwe = der bedeutende, einflussreiche, angesehene Mensch. Der Fuchs = der niedrige, unbedeutende, arme Mensch. Herodes als Fuchs ist also jemand, der zwar droht, durchaus auch über politische Macht verfügt, aber im Blick auf Jesus (den Löwen?) keine Gefahr darstellt.

es verboten, schlecht über Politiker zu reden. Auch dann, wenn die gerade **ziemlichen Mist machen!**

Und jetzt wird es spannend – oder? Ich meine habt ihr mal in den letzten zwei Jahren auf Facebook, in Whatsapp-Gruppen oder bei Telegramm geschaut, wie da über Politiker geredet wird? Werden die **geehrt** oder **diffamiert**? Ich denke, dass hier bei vielen Christen eine große Portion **Buße** angesagt ist. Also was tun Christen nicht. Ich meine jetzt solche Christen, die das mit dem Ehren verstanden haben und nicht schlecht reden wollen? Und es gibt viel mehr!

1. Wir tun **Buße** über unser Schlechtreden und Entehren. Und das gilt auch, wenn wir Artikel im Internet nur ge-like-t haben. Immer dann, wenn wir uns **eins mit Schlechtreden** gemacht haben, dann gilt es, Buße zu tun.
2. Wir **verlassen alle Gruppen**, in denen gegen Politiker schlecht geredet wird. *Psalm 1,1: Glücklicher Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, ...* und wir tun das, egal ob es sich um einen **Stammtisch** handelt oder um eine **Telegramm-Gruppe** oder einen politischen **Blog**. Wo gehetzt wird, sind wir soweit als möglich raus.
3. Wir hören auf, **entehrende Artikel zu lesen**, wenden uns bei Politiker-Witzen ab, weisen Christen, die sich diffamierend über Politiker äußern zurecht... Und wenn du denkst, das klingt irgendwie hart. Ein **Vergleich**. Gott fordert mich auf, meine **Frau** zu ehren (1Petrus 3,7). Meint ihr, ich würde einen **Artikel** lesen, der meine Frau schlecht macht, hören wollen, wie sie zum **Gespött** von halb besoffenen Stammtischbrüdern wird, oder auf Facebook lesen wollen, mit was für einer **Bitch** ich verheiratet bin? Nein, das will ich nicht. Und so wie ich meine Frau ehre, indem ich Abstand nehme von jedem, der sie schlecht macht, so ehre ich auch Politiker.

Und ich tue noch etwas. Ich bete für sie. Und auch das tue ich, weil Gott mir das aufträgt. Oder drücken wir es anders aus: **Wir bekommen genau die Regierung, die Gott uns zumutet und für die wir beten**. Eine Regierung ist von Gott **eingesetzt** – und damit ihm **verantwortlich** – aber ihr Geschick wird mit geformt durch die Gebete der Gläubigen.

Zwei Stellen dazu:

Jeremia 29,7: Und sucht den Frieden (= das Wohlergehen) der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.

1Timotheus 2,1.2: Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, 2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit.

Hört ihr den Tenor? *Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.* Und: *damit*

wir ein ruhiges und stilles Leben führen können. Als Christ ist für mich diese Welt eine **Durchgangsstation**. Ich **lebe** mit Gott. Ich erlebe täglich, wie er mein **Denken** prägt, meine Entscheidungen lenkt und ich gehe mit **offenen** Augen durch diese Welt, um zu sehen, wo die **guten** Werke sind, die er für mich vorbereitet hat. Ich lebe **aktiv** in dieser Welt, um hier Reich Gottes zu bauen... dafür lebe ich: Dass Menschen Gott **finden**, **Frieden** mit Gott bekommen, eine ewige Zukunft über diese Welt hinaus. Aber **ich verliere mich nicht an diese Welt**. Ich weiß, dass mein eigentliches Leben noch kommt. Deshalb kann ich in dieser Welt leben, aber ich muss aus diesem Leben **nicht alles für mich herausholen**. Ich darf mich verschenken und abgeben und für andere da sein. Das jedenfalls war die Idee Jesu. Liebe erfahren, Liebe lernen und Liebe weitergeben als Markenzeichen echter Christen. Und damit das mit der Liebe und der Evangelisation klappen kann, brauchen wir ruhige Zeiten. Und dafür dürfen wir – nein, mehr noch: *ich ermahne nun vor allen Dingen...* dafür **müssen** wir beten. Und deshalb möchte ich euch abschließend einen **exklusiven** Blick auf eine meiner Gebetslisten werfen lassen. Immer **freitags** verzichte ich aufs Mittagessen und habe eine Fasten-Gebetsliste. Dazu zählt auch mein Gebet für Politiker mit einem besonderen Blick auf das **Bundeskabinett** und aktuell anstehende, politische Entscheidungen. Hier abschließend meine Überschriften, für die ich bitte:

Gesundheit: Guter Schlaf, Konzentrationsfähigkeit, eine stabile Psyche, keine schweren Erkrankungen.

Weisheit: Liebe zur Wahrheit und zur Objektivität in der Beurteilung von Sachfragen.

Nüchternheit: Die Einsicht in eigene Grenzen und das eigene Nicht-Wissen:

Wärme: Gute Beziehungen (Partner, Freunde), die Kraft geben. Gläubige Freunde, die ihnen das Evangelium sagen.

Hilfe: Gute Berater, die ergänzen, was an Wissen oder Knowhow fehlt.

Integrität: Mut und Klugheit, um sich nicht zu bereichern und bestechlich zu werden.

Evangelium: Bekehrung zum Glauben an den Herrn Jesus.

Fassen wir zusammen.

Gott regiert. Es ist SEINE Geschichte. Und selbst wenn die wildesten Verschwörungstheorien recht behalten sollten, wenn Bill Gates uns allen einen Chip einpflanzen und die Weltbevölkerung auf eine halbe Milliarde reduzieren würde... es wäre immer noch Gottes Plan, der sich im Hintergrund verwirklicht. Und weil Gott die Politik auf eine geheimnisvolle Weise vor SEINE Ziele spannt, deshalb beauftragt er uns dazu, Politikerinnen und Politiker zu ehren, nicht schlecht über sie zu reden und fleißig für sie zu beten.

AMEN